

Vorwort

In unserer heutigen Mediengesellschaft und der damit einhergehenden Informationsflut steigt die Schwelle, wann ein Ereignis zur Sensation wird, immer höher. Medien-skandale wie die Gladbecker Geisellaffäre oder die Containerwelt »Big Brother« bereiteten den Boden für ein immer hemmungsloseres Eindringen der Medien in Tabuzonen der menschlichen Intimsphäre, und es tauchen immer abstrusere Präsentationen dessen auf, was man mit Menschen machen kann oder was *Menschen* mit sich selbst machen: Unwissende werden in einen Sarg eingesperrt, Wildfremde werden wochenlang auf einer einsamen Insel ausgesetzt, Fernsehpromis essen vor laufender Kamera Mehlwürmer. Der langjährige Chefredakteur des ZDF, Klaus Bresser, drückte diesen Trend bereits 1992 wie folgt aus: »Die Sender in den Vereinigten Staaten und zunehmend auch in Europa schaukeln sich bei der Jagd nach Einschaltquoten zu einem Sensationsfernsehen hoch, das keinen Schutz mehr gewährt, denen nicht, die als Täter oder Opfer vor die Kamera gezerrt werden, aber auch denen nicht, die alles mit ansehen vor dem Bildschirm. Beide (...) sind dem Medium gnadenlos ausgeliefert« (Bresser 1992)¹. Und heute – 14 Jahre später – haben wir immer noch *um so mehr* den Eindruck, als hätten sich die Medien – nicht nur das Fernsehen, sondern auch das Internet etc. – der sportlichen Devise »höher, schneller, weiter« verschrieben. Die medialen Skandale und Sensationen werden immer skurriler, die Gefühle immer außergewöhnlicher. Und der Anspruch des Publikums ans Sensationelle steigt.

Aber warum faszinieren Sensationen und skurrile Darstellungen in den Medien? Woher kommt die Lust an den Frustrationen anderer? Und gibt es überhaupt noch Tabus in den Medien? Dieser Band will solche Phänomene aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und verstehen helfen.

Der erste Teil des Buches gibt einen Einblick in die Welt der Sensationen in unterschiedlichen Medien. Denn nicht nur das Fernsehen macht sich das Aufsehen Erregende zur Nutze, sondern ebenso die Presse, das Kino, der Film. Der zweite Teil beleuchtet dagegen Sensationen, Skurrilitäten und Tabubrüche aus unterschiedlichen Perspektiven. Es werden historische, juristische, politische, psychologische, medienpädagogische Aspekte aufgegriffen, um einen umfassenden Einblick auf dieses Themenspektrum zu geben.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei denjenigen bedanken, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben: An erster Stelle bei unseren Autorinnen und Autoren, die

1 Bresser, K. (1992): <http://www.diegegenwart.de/ausgabe34/zitate.htm>.

wir gewinnen konnten. Darüber hinaus möchten wir dem VS-Verlag, namentlich Stefanie Laux, unseren Dank aussprechen. Und nicht zuletzt unserem Korrekteur Horst Haus, der dieses Buch einerseits optisch »auf den Punkt« gebracht und andererseits auch redaktionell mitbetreut hat. Sie alle haben ermöglicht, dass Sie jetzt dieses Buch in den Händen halten können. Wir wünschen Ihnen eine interessante und informative Lektüre – selbstverständlich mit »sensationellen« und »skurrilen« Momenten.

Bielefeld, Mai 2006

Sonja Ganguin und Uwe Sander